

DIE RÜCKEROBERUNG DES PARADIESES NACH DER BIBEL UND DEM KORAN

Manche sind überzeugt, dass es einen Unterschied zwischen dem Koran und der Bibel bezüglich der Sünde Adams und seiner Übergabe an die zukünftigen Generationen gibt.

In Anbetracht der definierten Prinzipien in "Glaubensbetrachtung des Korans" haben wir den biblischen Text des Sündenfalles in der Genesis mit den Texten des Korans analysiert und verglichen, speziell die Versuchung Adams und die Gottesreaktion. Das bringt uns automatisch dazu, auch das Thema der Rückeroberung des Paradieses oder des Gartens zu behandeln.

In dieser Suche verlassen wir uns also auf die Prinzipien, die schon definiert wurden („Glaubensbetrachtung des Korans“), nämlich sich auf die "erleuchteten Schriften" (Koran 22, Die Wallfahrt, 8) der Bibel und des Korans zu stützen und "den geistigen Sinn" des Textes zu suchen. Zudem sollte man sich nicht an den wörtlichen Sinn halten (Koran 22, Die Wallfahrt, 11) und schliesslich "mit dem Besten" Argument diskutieren (Koran 29, Spinne, 46).

1. Die erste Erzählung der Sünde von Adam im Koran

In dieser ersten Erzählung (Koran 2, Die Kuh, 34 - 39) weist Gott auf:

"Adam! Verweile du und deine Gattin im Paradies, und esst uneingeschränkt von seinen Früchten, wo ihr wollt! Aber naht euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Frevlern!". Da veranlasste sie der Satan, einen Fehltritt zu tun, wodurch sie des Paradieses verlustig gingen, und brachte sie so aus dem Zustand heraus, in dem sie sich befunden hatten. Und wir sagten: "Geht hinunter! Ihr seid einander feind. Und ihr sollt auf der Erde Aufenthalt haben, und Nutzniessung auf kurze Zeit." (Koran 2, Die Kuh, 35 - 36).

Der Text des Sündenfalles in der Genesis offenbart mit anderen Worten dieselben Wahrheiten:

- **Den Baum nicht essen:** "Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben" (Genesis 2,16-17).
- **Der Dämon liess sie stolpern:** "Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und ass; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er ass. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz." (Genesis 3,6-7).
- **Geht hinunter:** "Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war. Er vertrieb den Menschen" (Genesis 3,23-24).
- **Ihr werdet gegenseitig Feinde sein:** Nachdem er aus dem Paradies verbannt wurde, hatte Adam zwei Söhne Kain und Abel. Kain tötete Abel aus Eifersucht und "griff seinen Bruder Abel an und erschlug ihn" (Genesis 4,8). Infolge dieser Handlung hat Gott Kain verflucht, wie er die Schlange vorher verflucht hatte. Danach nahm das Übel auf der Erde noch zu. Darüber wird symbolisch im Gesang der Gewalt von Lamek in Genesis 4,23-24 erzählt. Die Menschen sind also gegenseitig feindlich geworden, wie im Koran beschrieben.

Im oben genannten Text des Korans verständigt Gott Adam, die Frucht eines präzisen Baumes nicht zu essen, indem er sagt: "sonst gehört ihr zu den Frevlern!". Und weiter sagt er: "Ihr seid einander feind". Das entspricht dem geistigen Tod. Dies ist die Bedeutung der Gotteswarnung in Genesis 2,16-17: "Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben".

Die erste Erzählung der Versuchung Adams im Koran wird, wie folgt fortgesetzt:

"Hierauf nahm Adam von seinem Herrn Worte entgegen. Und Allah wandte sich ihm wieder zu. Er ist ja der Gnädige und Barmherzige. "Wir sagten: "Geht allesamt hinunter! Und wenn dann von mir eine rechte Leitung zu euch kommt, brauchen diejenigen, die ihr folgen, keine Angst zu haben, und sie werden nicht traurig sein" (Koran 2, Die Kuh, 37-38).

Die Reue Adams bedeutet, dass er seinen Fehler bedauert hat. Aber das Übel wurde vollbracht. Er hatte vom "Baum der Erkenntnis von Gut und Böse" geschmeckt. Dies bedeutet, dass er auf die Ausführungen der Teufel gehört hatte und von selbst entscheiden wollte, was gut und was übel ist. Alles in allem wollte er seine Unabhängigkeit gegenüber Gott nehmen.

Das ist, was der Koran nennt "zu den Frevlern gehören". Die Sünde ist in den Menschen durch Adam eingetreten. Er hatte jedoch eine Form der Reue. Das wird im Koran und in symbolischer Form in der Bibel klar gesagt: "Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit „ (Genesis 3,21). Gott hatte also Mitleid mit Adam und hat seine Nacktheit versteckt. Er hat sich, um ihn gekümmert. Das ist das Symbol der Tatsache, dass Gott ihn nicht verlassen wird.

Zu beachten ist, dass Adam von Gott nicht verflucht worden ist wie er sein Nachkomme Kain in der Folge verfluchte, weil er seinen Bruder tötete (Genesis 4,11).

Die Folge dieser Revolte gegen Gott immer dem Koran nach ist, dass Gott ihnen sagt, "geht hinunter". Das heisst verlasst diesen Ort, verlasst den Garten Eden, das Paradies. Und dann im oben genannten Vers 38 betont Gott weiter: "Geht alle hinunter!" und dies trotz der gleich zuvor beschriebene Reue Adams. Das bedeutet, dass nicht nur Adam und Eva, aber auch ihre Nachkommen, den Garten (das Paradies) verlassen mussten.

Die Genesis sagt dazu:

"Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten„ (Genesis 3,24).

Man muss unterscheiden zwischen der Sünde Adam, diese Neigung auf den Teufel zu hören, die von allen Menschen geerbt wurde und beispielsweise den Sünden unserer Eltern, für welche wir nicht verantwortlich sind.

Der Koran sagt dazu:

"Und jeder begeht nur zu seinem eigenen Nachteil. Und keiner wird die Last eines anderen tragen" (Koran 6; Das Vieh, 164).

Die Bibel verkündet dieselbe Wahrheit. Schon der Prophet Ezechiel sagte:

"Nur wer sündigt, soll sterben. Ein Sohn soll nicht die Schuld seines Vaters tragen und ein Vater nicht die Schuld seines Sohnes" (Ezechiel 18,20).

Und Jesus bestätigt dies, als seine Anhänger ihn über den Blindgeborenen fragten:

"Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Oder haben seine Eltern gesündigt, sodass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden,, (Johannes 9,1-3).

Schliesslich, nach dem Fehler Adams, lässt Gott die Tür für eine zukünftige Versöhnung offen. Er sagt:

"Und wenn dann von mir eine rechte Leitung zu euch kommt, brauchen diejenigen, die ihr folgen, keine Angst zu haben, und sie werden nicht traurig sein" (Koran 2, Die Kuh, 38).

Diese Leitung ist später von den Propheten des Alten Testaments, dann von Jesus, dem Messias Gottes und schliesslich vom Propheten Mohammed gegeben worden.

Die Genesis berichtet ebenfalls vom diesem Versprechen einer zukünftigen Leitung, um den Weg zu Gott wiederzufinden:

"Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse" (Genesis 3,15).

Diese Frau ist die Jungfrau Maria, die Jesus, der Messias zur Welt brachte, der von den Propheten des Alten Testaments angekündigt und später vom Propheten Mohammed bezeugt wurde. Sie hat die Schlange zerschlagen, weil sie und ihr Sohn Jesus die Einzigen sind, die die Sünde niemals gekannt haben, wie es der Prophet Mohammed in einem Hadith bezeugt:

"Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte: Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn"

(Dieser Vers von den "Vornehmen Diskussionen" des Propheten Mohammed wird in der Interpretation der "Jalalein" des Verses 35 der Sure der Familie Imrans erwähnt; es ist ein Hadith von Abu Huraira, siehe <http://islamische-datenbank.de/sahih-al-buchari?action=viewhadith&chapterno=54&min=10&show=10>).

Er wird auch von Al Bokhari in leicht abgeänderter Form wiedergeben).

Allein Jesus und Marie sind vor der Verseuchung der Sünde Adams bewahrt worden. Sie haben die Einflüsterungen des Teufels (Koran 64; Die Menschen, 1-6) niemals gehört. Sie lebten im Paradies, im Gottesgarten, in der völligen innerlichen Harmonie mit Gott. Sie haben ihn niemals verlassen.

Ihre Mission besteht darin, uns den Weg wieder zu öffnen, um dorthin zurückzukehren.

2. Die zweite Erzählung der Sünde Adams im Koran

Die zweite Erzählung der Sünde Adams im Koran berichtet über andere Details:

"Doch Satan flüsterte ihnen Böses ein, um ihnen das kundzutun, was ihnen von ihrer Scham verborgen war. Er sagte: "Euer Herr hat euch diesen Baum nur deshalb verboten, damit ihr nicht Engel oder Ewiglebende werdet." Und er schwor ihnen: "Gewiss, ich bin euch ein aufrichtiger Ratgeber." So verführte er sie durch Trug. Und als sie von dem Baum kosteten, wurde ihnen ihre Scham offenbar und sie begannen, sich mit den Blättern des Gartens zu bekleiden" (Koran 7; Sure Al 'Araf, 18-22).

Das schliesst sich ganz dem biblischen Text an:

"Sie nahm von seinen Früchten und ass; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er ass. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz" (Genesis 3,6-7).

Die Schlange hat also Adam und Eva mit der Aussicht wie "Engel oder Ewiglebende" oder "Götter" zu werden, geblendet. Und sie haben sich verführen lassen. Sie sind durch die Verführung des Teufels "gefallen", wie es der Koran sagt, und haben erkannt, dass sie nackt waren. Alles in allem haben sie ihre Unschuld und ihre innerliche Harmonie mit Gott verloren. Die Nacktheit, die ursprünglich natürlich und rein war, ist Gegenstand der Fleischeslust und Schande geworden. Die Sünde und das Ungleichgewicht haben übernommen. Nach der Bibel und dem Koran, sind das die Fleischeslust, das Ungleichgewicht im Paar, der vergängliche Genuss, die anstrengende Arbeit, die Ungerechtigkeit, die Tatsache einander feindlich zu sein. Adam ist "unglücklich" geworden.

Der Koran fährt fort und sagt:

"Sie sagten: "Unser Herr! Wir haben uns selbst Unrecht getan, und wenn Du uns nicht vergibst und Dich unser nicht erbarmst, gehören wir zu den Verlierern." Da sprach Er: "Geht alle hinab. Der eine ist der Feind des anderen. Auf der Erde habt ihr bis zum bestimmten Zeitpunkt eine Bleibe und Genuss. Er sprach: "Auf ihr sollt ihr leben, und auf ihr sollt ihr sterben, und aus ihr werdet ihr (wieder) hervorgebracht werden" (Koran 7; Sure Al 'Araf, 23-25).

Dieser Text bestätigt, dass Adam und Eva Reue hatten. Sie haben zugegeben, dass sie die Gottesvergebung brauchten. Trotzdem sagt Gott ihnen: "Geht alle hinab". Und Er kündigt ihnen an, dass sie auf der Erde sterben werden. Das ist deutlich eine Bestätigung des Textes der Genesis. Gott jagt Adam und Eva aus dem Paradies und sie müssen durch den physischen Tod gehen. Die Genesis offenbart, dass Gott ihnen sagt:

"Im Scheweisse deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Ackerboden; von ihm bist du ja genommen. Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück" (Genesis 3,19).

Weiter in derselben Sure des Korans weist Gott die schon erwähnte zukünftige Leitung auf:

"Ihr Kinder Adams! Wann immer Gesandte aus euren eigenen Reihen zu euch kommen, um euch meine Zeichen auszurichten, brauchen diejenigen, die gottesfürchtig sind und tun, was recht ist, keine Angst zu haben, und sie werden nicht traurig sein. Diejenigen aber, die unsere Zeichen für Lüge erklären und sie hochmütig ablehnen, werden Insassen des Höllenfeuers sein und darin weilen" (Koran 7; Al 'Araf, 35-36).

Von nun an kann der Mensch durch Hören der Propheten und tiefe Verwandlung seines Lebens den Weg wiederfinden, der zu Gott führt. Mohammed fasst diesen Weg in derselben Sure zusammen:

"Sag: Mein Herr hat befohlen, Gerechtigkeit zu üben, und ihr sollt euer Antlitz bei jeder Kultstätte richten und zu ihm beten, indem ihr euch in eurem Glauben ganz auf ihn einstellt" (Koran 7; Al 'Araf, 29).

"Sag: Mein Herr hat nur die abscheulichen Handlungen (*Schandtaten*) verboten, was davon äusserlich sichtbar oder verborgen ist, ferner die Sünde, und in unberechtigter Weise gewalttätig zu sein, und dass ihr Allah beigesellt, was von ihm keine Macht erhalten hat (*Geld, unregelmässige Vergnügen u.s.w.*), und dass ihr gegen Allah etwas aussagt, wovon ihr kein Wissen habt" (Koran 7; Al 'Araf, 33).

Der Mensch ist frei, zu Gott auf dem angegebenen Pfad zurückzukehren oder weiterhin den Vorschlägen des Dämons zu folgen.

Die Sünde Adams ist die Bereitschaft auf den Dämon zu hören. Diese Bereitschaft hat eine Wand zwischen dem Menschen und Gott aufgerichtet. Der Prophet Jesaja sagte schon:

"Nein, was zwischen euch und eurem Gott steht, das sind eure Vergehen; eure Sünden verdecken sein Gesicht" (Jesaja 59,2).

Und der Prophet David bestätigt:

"Denn ich bin in Schuld geboren, in Sünde hat mich meine Mutter empfangen" (Psalm 51,7).

Adam und Eva hätten die Stimme der Schlange niemals hören sollen. Man diskutiert nicht mit dem Teufel. Man schliesst ihm die Tür.

Das Buch der Weisheit fasst die Sünde Adams zusammen:

"Ja, Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht. Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt und ihn erfahren alle, die ihm angehören" (Weisheit 2,23-24).

Diesen Worten muss man denjenigen Jesu gegenüberstellen:

"Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen. Amen, amen, ich sage euch: Die Stunde kommt und sie ist schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und alle, die sie hören, werden leben. Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben. Und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist" (Johannes 5,24-27).

Und auch, diese Worte von Jesus an Martha, die Schwester Lazarus:

"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben" (Johannes 11,25-26).

Das ist die Auferstehung der Seele, welche auf die Worte des Lebens hört, sich davon ernährt und sein Leben durch „gute Werke“ korrigiert, entsprechend dem Ausdruck von Mohammed: "... über diejenigen, die dann gottesfürchtig sind und gute Werke tun, soll keine Furcht kommen, noch sollen sie traurig sein". (Koran 7; Al 'Araf, 35; siehe auch 1 Johannes 3,14).

Heute geht diese Korrektur des Lebens durch das Engagement gegen den Antichristen. Und auch da sind Jesus und Mohammed perfekt einverstanden (siehe „[Der Antichrist im Islam](#)“ und „[Die Offenbarung gemäss Mohammed](#)“).

Schliesslich zeigt dieser Vergleich zwischen den Texten des Korans und der Bibel, dass die beiden Inspirierten Bücher perfekt übereinstimmen. Der Prophet Mohammed hat eine Zusammenfassung des Sündenfalles und der Geschichte seiner Nachkommen geliefert. Die Erzählungen von dem einen ergänzen diejenigen des anderen, wie es der Koran selbst betont:

"Es ist eine Schrift (*der Koran*), deren Verse formuliert wurden, um einen arabischen Koran (*eine Lesung*) zu bilden, für Leute, die Intelligenz haben... Zu dir (*Mohammed*) haben wir nichts anderes gesagt, als was zu den (*biblischen*) Gesandten vor dir gesagt worden ist... " (Koran 41; Auseinandergesetzt sind, 3 und 43-44). (siehe „Glaubensbetrachtung des Korans“).

Es gibt also keinen Widerspruch zwischen dem Text des Sündenfalles in der Bibel und derjenige der Sünde Adams im Koran.

Der Koran schliesst sich ganz der biblischen Erzählung an, entsprechend dem Wort Gottes genau nach der ersten Erzählung des Sündenfalls:

"Ihr Kinder Israel! ... Glaubt an das, was ich zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt, hinabgesandt habe!" (Koran 2, Die Kuh, 40 – 41).

3. Die Dritte Erzählung der Sünde Adams im Koran

Die dritte Erzählung der Sünde Adams im Koran erleuchtet noch weitere Aspekte:

"Da sagten wir: "Adam! Der da ist dir und deiner Gattin ein Feind. Dass er euch nur nicht aus dem Paradies vertreibt und dich unglücklich macht!" Du brauchst darin weder Hunger zu fühlen noch nackt zu sein, weder zu dürsten noch unter der Sonnenhitze zu leiden. Aber da flüsterte der Satan ihm ein. Er sagte: "Adam! Soll ich dich zum Baum der Unsterblichkeit und einer Herrschaft, die nimmer vergeht, weisen?" (Koran 20; Tà-hà, 117-120).

Gott beschreibt hier den Zustand des Gartens: Kein Hunger, keine Nacktheit, kein Durst, kein Leiden durch die Hitze der Sonne. Es ist der innere Zustand der Seele, die vollständig von der Liebe und dem Glanz Gottes erfüllt ist. Die Seele ist unschuldig und rein und kennt keine Nacktheit. Ihr Durst wird durch die Vision Gottes Vollkommenheit gestillt. Sie ist unempfindlich gegen die Hitze der falschen Sonne der Lüge. Es ist der Zustand des Glücks und der inneren Harmonie eines Menschen, der vollkommen mit Gott verbunden ist.

In der Offenbarung beschreibt Johannes mit denselben Worten den inneren Zustand derer, die über die Grosse Prüfung des Tieres gesiegt haben und in weisse Gewänder gekleidet sind:

"Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weisse Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der grossen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiss gemacht (*Jesus*). Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen" (Offenbarung 7,13-17).

Alles in allem ermöglicht das volle Engagement gegen das Tier auf allen Ebenen dem Menschen, das verlorene innere Paradies wieder zu erlangen. Das ist die grosse Belohnung Gottes für seine treuen Zeugen, diejenigen, die dem Tier bis zum Ende widerstanden haben.

Schliesslich, in der oben erwähnten Sure Tà-hà, lässt der Teufel vor Adam "der Baum der Unsterblichkeit" und eine "Herrschaft, die nimmer vergeht" spiegeln. Er will ihn davon überzeugen, ein irdisches Königreich mit weltlicher Macht zu akzeptieren. Adam geht in die Falle und akzeptiert. Der Text sagt weiter: „Und sie assen davon. Da wurde ihnen ihre Scham kund, und sie begannen, Blätter des Paradieses über sich zusammenzuheften. Adam war gegen seinen Herrn widerspenstig. Und so irrte er ab" (Koran 20; Tà-hà, 121).

Durch die Annahme eines irdischen Königreichs, das ihm der Teufel anbietet, findet sich Adam "unglücklich".

Das ist die Situation der Zionisten heute. Der Teufel hat ihnen ein mächtiges irdisches Königreich angeboten und sie haben es angenommen. So entstand der ungerechte Staat Israel, der von Jesus und Mohammed angekündigte Antichrist. Dieser Staat ist einem absoluten Misserfolg gewidmet,

weil er Gott herausfordert (1 Samuel 8,7: " ... sondern mich (*Gott*) haben sie verworfen: Ich soll nicht mehr ihr König sein". Siehe „[Die Tragödie Jesu](#)“).

Jesus, hingegen, hatte das irdische Königreich, das ihm der Teufel anbot, abgelehnt:

"Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf liess der Teufel von ihm ab und es kamen Engel und dienten ihm" (Matthäus 4,8-11).

Durch seine Ablehnung des irdischen Königreichs, löschte Jesus die Schuld Adams aus und öffnete den Weg der Rückkehr zu Gott, unserem Vater.

Paulus sagt:

"Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden" (1 Korinther 15, 21-22; meditiere auch Römer 5,10-21).

Der Triumph Jesu über den Teufel vollbringt sich in zwei Stufen. Zuerst am Kreuz, "warf er den Fürsten dieser Welt nieder" (Johannes 12,31). "Mein Königreich ist nicht von dieser Welt", hatte er kurz vor der Verurteilung durch Pilatus (Johannes 18,36) geantwortet. Jesus zog es vor, bis ans Kreuz zu gehen, anstatt ein irdisches Königreich zu akzeptieren. Indem er am Kreuz starb, rottete er jede Erwartung eines zionistischen Messias aus dem Herzen seiner Apostel aus. Und er hebt auch die Anziehung von Materialismus und Macht, eine andere Art des Zionismus, aus dem Herzen aller seiner zukünftigen Jünger aus.

In der zweiten Stufe siegt Jesus durch seine heute bereits begonnene Rückkehr. Dieser Triumph wird sich perfekt erfüllen, wenn die Kinder der Jungfrau Maria, Mutter Jesu, die auch die ehrenvollen Söhne Fatimas sind, und alle, die sie unterstützen, belebt durch den Geist Jesu und Mohammed, Israel, das Tier der Offenbarung endgültig zerstören werden (siehe „[Der Schlüssel der Apokalypse](#) " und „[Die Apokalypse gemäss Mohammed](#)“).

Dann werden viele Seelen zum echten Leben zurückkehren (Offenbarung 20,13). Das ist die erste Auferstehung, nämlich die Auferstehung der Seele, die zum Leben zurück kehrt (Offenbarung 20,5). Sie werden wieder ins innerliche Paradies der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens eintreten und werden erneut vom "Baum des Lebens" essen können:

"Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können" (Offenbarung 22,14).

Durch den Kampf gegen den Antichristen, haben die Menschen die Möglichkeit, den Zustand der Harmonie und innerlicher Liebe mit Gott, der mit Adam verloren ging, wieder zu erlangen. Dieser Kampf ist durch den unter uns zurück gekehrten Geist Jesu und durch den Geist Mohammed belebt. Sie können wieder „Anteil am Baum des Lebens" haben. Das ist die Rückeroberung des verlorenen Paradieses.

Diese Rückeroberung geschieht auf besonders wirksamer Weise durch das Brot des Lebens, ein göttliches Geschenk an alle, die sich in diesem Kampf engagiert haben (Offenbarung 3,20). Es ist der Tisch, der vom Himmel herabkommt, von welchem der Prophet Mohammed sprach:

"O Jesus, Sohn der Maria, sagten die Apostel, kann dein Herr uns einen Tisch (mit Speisen) vom Himmel herabsenden? Fürchtete den Herrn, antwortete Jesus ihnen, wenn ihr treu seid. Wir möchten, sagten sie, uns daran setzen und davon essen, damit unsere Herzen ruhig

sein werden. Wir werden sicher sein, dass du die Wahrheit gepredigt hast, und wir werden Zeugnis ablegen (Zeugnis zugunsten des Tisches). Jesus, der Sohn Marias, sagte dieses Gebet: Gott, unser Herr, sende uns einen Tisch vom Himmel herab, damit er ein Festmahl für den ersten und den letzten von uns sei und ein Zeichen, deines Könnens. Nähre uns. Du bist der grosszügigste der Spender. Gott sagte: Ich will ihn euch hinabsenden, aber Unglück über jenen, der nach diesem Wunder noch ungläubig sein wird: Ich werde für ihn eine Strafe vorbereiten, die schrecklichste, die je für ein Geschöpf vorbereitet wurde" (Koran 5; Der Tisch, 111-115).

Selig diejenigen, die sich von diesem „Festmahls“ Tisch ernähren, der uns die Tür zum Paradies wieder öffnet!

(siehe „Das Lebensbrot in der Bibel und im Koran“, „Brot des Lebens und neues Priestertum“, „Jesus stellt das Priestertum wieder her“).

Warum ist dieser Tisch so wichtig?

Jesus ist der Einzige, der in diese Welt ohne Sündenmakel gekommen ist. Seine Mutter ist vor jedem Makel bewahrt worden, um ihn mit der Reinheit und einer Himmlischen Umwelt zu umgeben.

Indem er zustimmte, sein Blut am Kreuz zu vergiessen, hat er unsere Sünden vergeben. Wie es der Prophet Jesaja vor 7 Jahrhunderten sagte: "Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt" (Jesaja 53,5).

Sein Blut wäscht uns von den Folgen des Fehlers Adam. Er allein, das Wort Gottes und der Geist Gottes (Koran 4, Frauen, 171), konnte dies bewerkstelligen.

Darum reinigt Jesu Mahlzeit, die ein Opfer ist, unsere Seele so kraftvoll. In der Tat ist diese heilige Mahlzeit die Teilnahme am Kreuz und am Tod Jesu, weil der Körper und das Blut da getrennt werden, wie auf dem Kreuz.

Vor Seiner Leidenschaft, nimmt Jesus, das Brot und ein Weinbecher und sagt seinen Aposteln:

"Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird., (Lukas 22,19-20 / Matthäus 26,26-29)

Die Ausdrücke "hingegeben" und "für euch vergossen" zeigen das Opfer, das sich in diesem Moment vollbringt. Die Prophezeiung von Maleachi 1,10-11 erfüllt sich. Gott verkündet: "Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang steht mein Name gross da bei den Völkern und an jedem Ort wird meinem Namen ein Rauchopfer dargebracht und eine reine Opfergabe; ja, mein Name steht gross da bei den Völkern".

Die Worte Jesu betreffend das Lebensbrot sind und werden für immer ewiges Leben für all diejenigen bleiben, die sich damit ernähren (meditiere Johannes 6,32-63).

Und Mohammed unterstreicht:

"Wer als Sünder zu seinem Herrn kommt, hat die Hölle zu erwarten, in der er weder sterben noch leben wird. Denen aber, die als Gläubige zu ihm kommen, nachdem sie getan haben, was recht ist, werden die obersten Rangstufen zuteil, die Gärten von Eden, in deren Niederungen Bäche fließen, und in denen sie weilen werden. Das ist der Lohn derer, die sich rein halten., (Koran 20; Tà-hà, 74-76).

„Sich rein halten“, entspricht "sein Gewand zu waschen". Die Offenbarung sagt:

"Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens" (Offenbarung 22,14).

Das ist die Rückeroberung des Paradieses. Durch den Kampf gegen den Antichristen und die Teilnahme an der Mahlzeit Jesu wird die Rückeroberung bereits von hier unten möglich.

Schliesslich sagt Gott dem Propheten Mohammed im Koran:

"Wir haben dir einen offenkundigen Sieg beschieden. Allah wollte dir deine frühere und deine spätere Schuld vergeben, seine Gnade an dir vollenden und dich einen geraden Weg führen. Und Allah wollte dir zu einem gewaltigen Sieg verhelfen. Er ist es, der der Seelenfrieden (sakiena) den Gläubigen ins Herz herabgesandt hat, damit sie sich in ihrem Glauben noch mehr bestärken lassen würden. Allah hat die Heerscharen von Himmel und Erde. Er weiss Bescheid und ist weise. Er möchte eben die gläubigen Männer und Frauen in Gärten eingehen lassen, in deren Niederungen Bäche fliessen, und in denen sie weilen werden, und er möchte ihnen ihre schlechten Taten tilgen. Das ist ein grosses Glück bei Allah. „ (Koran 48; Der Sieg, 1-5).

Und auch:

"Das Paradies, das den Gottesfürchtigen versprochen ist, ist so beschaffen: In ihm sind Flüsse mit Wasser, das nicht faul ist, andere mit Milch, deren Geschmack sich nicht verändert, andere mit Wein, den zu trinken ein Genuss ist, und andere mit geläutertem Honig. Sie haben darin allerlei Früchte und Vergebung von ihrem Herrn... „ (zu vergleichen mit Hohenlied 5,1) (Koran 47, Mohammed, 15).

Diese "Flüsse mit Wasser, das nicht faul ist" sowie "mit Wein, den zu trinken ein Genuss ist" entsprechen eindeutig der Kommunion am Blut Jesu, der uns wäscht und uns in das verlorene Paradies zurückführt.

BR (18.02.2015)

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.